

# Innenstadt

Stuttgart - Mitte, West, Süd, Ost, Nord

Nr. 115 | Freitag, 5. Oktober 2018

## Nur die Rosen fehlen noch

**S-Ost** Der neu gestaltete Rosengarten im Park der Villa Berg ist eingeweiht worden. *Von Tilman Baur*

Die Villa Berg und ihr Park liegen den Stuttgartern am Herzen. Spätestens seit dieser Woche dürfte es daran keinen Zweifel mehr geben. Denn zur feierlichen Einweihung des neu gestalteten Rosengartens mit Springbrunnen kamen mehr als 100 Menschen. Sie genossen den kühlen Herbsttag unter der restaurierten Pergola und lauschten den Operetten-Einlagen eines Klassik-Trios.

Die Veranstaltung bildete den Auftakt der gesamten Wiederherstellung und Weiterentwicklung des Parks der Villa Berg. Private Stiftungen und Gelder des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ ermöglichten die Restaurierung der Anlage, die die Stadt seit Anfang des Jahres 2016 unter Mitwirkung des Arbeitskreis Spielflächen des Gemeinderats, der Bürgerinitiative Occupy Villa Berg, der Stiftung Stuttgarter Brünnele und der Denkmalbehörde betrieb.

Im Auftrag der Stadt hat das Architektur- und Stadtplanungsbüro KMB das Weinberghaus Belvedere und die baulichen Anlagen gereinigt und saniert, die Pergola mit neuem Lärchenholz wieder aufgesetzt und die Säulen aus Klinkerstein erneuert, auf denen die Pergola ruht.

Dabei war Fachkenntnis gefragt: 10 000 Ziegelsteine hat ein Spezialunternehmen nach altem Württembergischen Maß („Württembergischer Schuh“) gefertigt und in den Originalbestand der Säulen eingepasst. Zu guter Letzt hat man den Brunnen erneuert. 580 000 Euro hat die Sanierung von Rosengarten und Belvedere gekostet. Aus dem Bundesprogramm fließen 387 000 Euro, die Stadt übernimmt 193 000 Euro.

KMB-Ingenieur Uwe Müller rekapitulierte die Arbeiten, die nicht immer einfach gewesen seien. Vor allem fehlende Dokumente des ursprünglichen Entwurfs hätten mitunter für Kopfzerbrechen gesorgt. Müller freute sich über die gelungene und planmäßige Umsetzung des Projekts, äußerte gleichzeitig seine Hoffnung, dass das Ensemble keinen Vandalen zum Opfer falle.

Oberbürgermeister Fritz Kuhn sagte, die Architekten hätten hier mehr erreicht, als die Anlage in ihren alten Zustand zu versetzen. „Hier hat man eins draufgesetzt und neue Qualität geschaffen“, so Kuhn. Im Park erlebten die Bürger Natur und Kultur gleichermaßen, so der OB weiter. Ihm sei

bewusst, dass viele Bürger die Entwicklung der Villa Berg genau verfolgten.

Kuhn lobte die gemeinsame Kraftanstrengung von Gemeinderat, Stiftung Stuttgarter Brünnele und Bezirksbeirat Stuttgart-Ost, die sich zum Ziel gesetzt hätten, den Park zu erhalten. Dazu sei man auf dem besten Weg: 2023 könne man mit der sanierten Villa rechnen, sagte Kuhn. Dass noch etwas dazwischenkomme, sei höchst unwahrscheinlich, schließlich gehöre die Villa Berg mittlerweile der Stadt.

Das Lob gab ihm Helmut H. Haller postwendend zurück. Der Sprecher der Stiftung Stuttgarter Brünnele attestierte Kuhn, er habe die Sanierung mit Verve angepackt. Haller bettete die Restaurierung der Anlage in den Gesamtkontext der Sanierung der Villa Berg ein: innerhalb dieses „unfassbar großen Vorhabens“ sei sie eine Art Pilotprojekt. Mit der Sanierung dieses Sehnsuchtsorts als städtischer Ruheoase hole man ein Stück Freiheit für die Bürger zurück.

Spätestens im kommenden Frühjahr werde der Rosengarten auch seinem Namen gerecht, sagte Haller. Im November pflanzen Gärtner die ersten Rosen an, insgesamt sollen es 1900 werden. Kuhn, Gartenamtsleiter Volker Schirmer, Helmut H. Haller und Bezirksvorsteherin Tatjana Strohmaier setzten den Brunnen schließlich in Betrieb, indem sie einen roten Knopf drückten, wie man ihn aus Quizshows kennt. Anschließend ging es zur Anhöhe hinter das Belvedere, wo die vier einen Bergahorn pflanzten.

Tatjana Strohmaier sagte, sie könne ihre Freude kaum in Worte fassen. Lange habe sie sich über den Zustand des Ensembles geärgert, seine Verbesserung sei eine ihrer Prioritäten im Bezirksbeirat gewesen. Nun aber erwache die Anlage aus dem Dornröschenschlaf. Als Ruhepol in einer lärmgeplagten Umgebung sei der Rosengarten besonders wichtig und bei den Bürgern geschätzt.

Denn während die Villa Berg zwar das Highlight des Parks darstelle, sei der Teilbereich rund um Belvedere und Rosengarten der meistfrequentierte. „Es ist der schönste Ort im Stuttgarter Osten“, sagte Strohmaier. Der Brunnen sei nun erstmals seit Jahrzehnten in Betrieb, nicht einmal ältere Semester könnten sich daran erinnern. Das mache den Tag besonders und historisch, so Strohmaier.



Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

„Hier hat man eins draufgesetzt und neue Qualität geschaffen.“

Oberbürgermeister Fritz Kuhn



Erstmals seit Jahrzehnten sprudelt der Brunnen wieder. 580.000 Euro hat die Sanierung von Rosengarten und Belvedere gekostet. Fotos: Lichtgut/Leif Piechowski

## Angst vorm nächsten Chaos – Ärger über Falschparker

**S-Ost** Nach den Erfahrungen vom vergangenen Wochenende wollen Polizei und Stadt härter durchgreifen. *Von Jürgen Brand*

Das nächste Wochenende mit Volksfest, Landwirtschaftlichem Hauptfest und strahlendem Sonnenschein steht bevor – und so mancher Einwohner des Stuttgarter Ostens fragt sich, wie er seine Besorgungen, für die er zwingend ein Auto braucht, möglichst am Freitag noch irgendwie schaffen kann. Am vergangenen Samstag war das praktisch unmöglich, das Verkehrschaos rund um den Cannstatter Wasen lähmte große Teile des Stadtbezirks, vor allem Gaisburg und die angrenzenden Stadtteile. An diesem Wochenende wollen Polizei und Stadt härter durchgreifen.

Kurzer Rückblick: Am unteren Ende der Talstraße beim Gaskessel, geht nichts mehr. Richtung Wasen steht alles, der Stau reicht via Wagenburgtunnel fast bis zum Hauptbahnhof. Auf der Wangener Straße von rechts und auf der Rotenbergstraße von links – Stillstand. Nicht wenige der Stauteher meinen, durch hupen ginge es schneller. Manche beschimpfen sich auch wüst gegenseitig. Der vor vier Jahren eingeweihte platzähnliche Bereich an den Einmündungen von Haußmann-, Hornberg- und Alfdorfer Straße in die Talstraße ist ein einziger Parkplatz. 1,6 Millionen Euro hat-

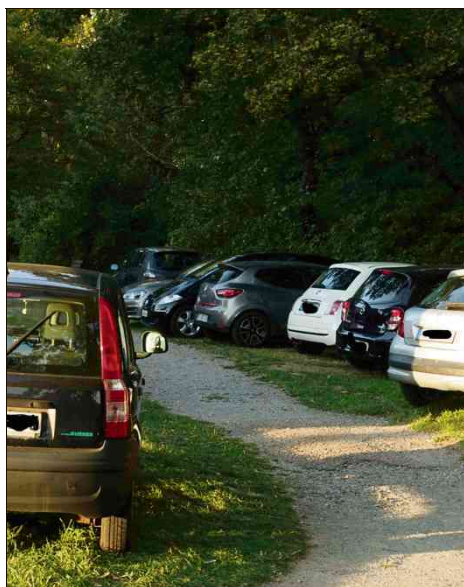
te die Umgestaltung der Fläche gekostet, Anwohner hatten im Rahmen der Bürgerbeteiligung mehr Grün und eine Möblierung zum Beispiel durch Sitzwürfel verhindert. Vor allem bei VfB-Heimspielen und jetzt zu Wasen-Zeiten wird der Platz zu



Ohne Rücksicht: geparkt wird, wo ein Auto hinpasst.

Parkplatz – was sicher kein Ziel des Sanierungsprogramms war.

Geparkt wurde aber überall, wo ein Gehweg, ein Stück Wiese oder eine Freifläche es zuließ. Der Gehweg entlang der Rotenbergstraße beim Gaskessel war zugestellt und für Fußgänger nicht mehr passierbar. Die kleinen Grünstreifen entlang dem EnBW-Areal am Gaskessel sind genauso vollgeparkt wie Straßen und Flächen im Gewerbegebiet Gaisburg gegenüber. Und



Fotos: Jürgen Brand, privat

beim Raitelsberg wurden Zelte an geparkten Autos gesichtet – die Fahrer hatten offenbar auf dem Wasen etwas zu viel getankt. Ein Anwohner schrieb an die Redaktion: „Es wurden auf den Grünanlagen, Fußwegen oder Sport- oder Schulplätzen ohne Konsequenz geparkt und sogar genächtigt. Vom weggeworfenen Müll, Glasflaschen oder dem Urinieren in jede Ecke ganz zu schweigen.“

Während auf der anderen Seite des Neckars im Gebiet Veielbrunnen in Bad Cannstatt Ordner und Poller dafür sorgen, dass nicht jeder Quadratmeter von Wasenbesuchern und VfB-Fans zugestellt wird, gibt es im Stadtbezirk Ost bisher noch keine vergleichbaren Vorkehrungen. Genau das hat jetzt aber die SPD Stuttgart-Ost in einem offenen Brief an den Ordnungsbürgermeister Martin Schairer gefordert.

Die Stadt bestätigt die chaotischen Zustände vom vergangenen Wochenende, fordert erneut dazu auf, nicht mit dem Auto zum Wasen zu fahren – und will kontrollieren: „Im Fokus der Kontrollen werden unter anderem die Bewohnerparkgebiete in Stuttgart-Ost stehen. Das regelwidrige Parken auf einer Grünfläche kostet im Übrigen 35 Euro.“

Es wurde gehupt, geschrien, überall geparkt, sogar gezeltet.

## Tipps der Woche

- Anzeige -

PELZ • LEDER • LAMMFELL

20% AUF DIE NEUE KOLLEKTION

Fur Style

Jochen Leutner Pelze  
Calwer Straße 23 · 70173 Stuttgart  
Telefon 07 11/22 60 211  
www.furstyle-jl.de

## Inhalt

### S-Mitte

#### In der Opferrolle

Der Ex-Uni-Mitarbeiter Martin Hechinger fühlt sich in dem Kampf um die Gleichstellung und die gleiche Entlohnung der Frau in der Arbeitswelt als Opfer. **SEITE II**



### S-West

#### Hohe Verletzungsgefahr

Gefährliches Pflaster: Der Bolzplatz an der Rückenwiesenstraße im Stuttgarter Westen hat einen neuen Belag mit hoher Verletzungsgefahr. **SEITE II**



### S-Süd

#### Ausschuss stimmt für Treppe

Dem Bau einer Treppe an der Paulinenbrücke steht nichts mehr im Weg. Der Technik-Ausschuss stimmte dem rund 1,33 Millionen Euro teuren Vorhaben zu. **SEITE III**



### S-Nord

#### Zukunftsweisendes Quartier

Das Verkehrs- und Energiekonzept der Stadtplaner für die Areale von Bürgerhospital und Abfallwirtschaft soll Pilotcharakter haben. **SEITE IV**



### S-Ost

#### Ein Leben für bio

Karl Treß ist Biopionier: Bereits 1954 stellte er seinen Hof auf biodynamischen Anbau um und empfing Delegationen, die sich informieren wollten. **SEITE IV**



### Dreigroschentheater

#### Musikalische Zeit- und Weltreise

**S-Süd** Das Duo Aurea wagt am Samstag, 6. Oktober, den Brückenschlag von der alten Musik zur neuen Musik. Alena Leja und Ilja Sibbor überspringen in ihrem Konzert einige hundert Jahre Musiktradition und reisen um den Globus. Einen gregorianischen Choral mit betont rhythmischem Spiel des australischen Didgeridoos zu begleiten, ist für das Duo genauso leicht, wie ein Lied von Hildegard von Bingen mit der indischen Shruti Box zu untermalen. Das Konzert im Dreigroschentheater, Kolbstraße 4c, beginnt um 20 Uhr. Vorbestellungen online: [www.dreigroschentheater.de](http://www.dreigroschentheater.de) *kay*

## Kontakt

Redaktion Innenstadt  
Telefon: 07 11/72 05-89 55  
E-Mail: [innenstadt@stz.zgs.de](mailto:innenstadt@stz.zgs.de)